

Der Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 1 – März 2014

Liebe Kinder und Jugendliche

Vor kurzem komplettierten wir unsere Survival-Ausrüstung. Meine Schwester Noemi hatte alles organisiert. Sie teilte jedem noch die letzten paar Artikel aus mit einer Liste, die jeder, wenn er dann Zeit hat, abhaken kann. Als ich mich meiner Ausrüstung annahm, schien es irgendwie ausserordentlich kompliziert zu sein, denn ich war schon mal mit dem ganzen Sack und Pack in der Natur gewesen und hatte es nicht so ordentlich wieder eingeräumt.

Wo ist der Erste-Hilfe-Beutel? Und der kleine Regenponcho? Mir fiel auf, dass ich keine rechte Struktur in meinem Equipment hatte. So hakte ich alles ab, was

ich in meinem Rucksack fand und ging dann zu Noemi. So sagte ich ihr: „Ich habe leider meinen Erste-Hilfe-Beutel und den kleinen Regenponcho nicht mehr – und den Kamm fand ich auch nicht. Den Rest habe ich abgehakt. Ach ja, und die Kleider haben nicht mehr in den Rucksack gepasst, die habe ich in einem Sack an den Rucksack gehängt.“ Da haben wir beide gespürt, dass hier eine Wirkung im Raum lag. Sie fand die Lösung mit dem Kleidersack nicht so toll und ich spürte auch, dass ich nochmals ins Survival-Räumchen gehen sollte.

So räumte ich den ganzen Rucksack nochmals aus und dann mit den Kleidern zusammen strukturiert wieder ein. Als er leer war, entdeckte ich in einer

Innentasche den Erste-Hilfe-Beutel. Auch den Regenponcho und den Kamm fand ich! Zum Schluss hat einfach alles gepasst. Diese Begebenheit hat zu mir gesprochen, dass ich mich tiefer konfrontiere mit den Anliegen und diese auch suche. Als ich dann z. B. letzte Woche vom Militär nach Hause kam, erappte ich mich bei einer schlendernden Auspack- und Aufräumstimmung, aber dann konnte ich sofort wieder umkehren und die Gelegenheit nutzen, um im Filmstudio meine Schwestern zu unterstützen.

Ich durfte wieder freudig mein Basis-Inventar-Projekt aufgreifen und neu visioniert fortsetzen. Es hat grosse Freude gemacht. Wir hoffen, dass Euch diese Junior-Ölbaum Ausgabe auch Freude macht und motiviert, Euch mit den Anliegen zu konfrontieren.

*Dein Joshua Sasek
(20 Jahre)*

Das Zentrum

von Jan-Henoch Sasek (18 J.)

Nach der Jahreskonferenz durfte ich im Filmstudio ein spannendes Schnittprojekt von der Hochzeit von Andreas und Sulamith übernehmen. Das machte mir sehr Spass. Mit dem Start des TC-Laufes, wo ich meine grossen Brüder unterstütze, durfte ich ebenso einige Verantwortungen übernehmen. So schienen sich plötzlich das Schnittprojekt, meine persönliche Basis, die Ausbildung und das Trainings-Camp zu rivalisieren. Weisst Du, wieso? Das ist ein ganz einfaches Prinzip: Mein Papa predigte es an der Jako: Wenn ich richtig fokussiert bin, meinen Nächsten in Christus darzustellen, dass die Vollkommenheit Christi in ihm zum Durchbruch kommt, dann bin ich an der unerschöpflichen Quelle angeschlossen – an der Kraft, die nicht ausbrennt! Da wurde mir klar, weshalb die Kraft doch ausbrannte, die zuvor in mir sprudelte. Ich war fixiert auf das Projekt und gar nicht auf die Menschen, die ich in meinem TC-Netzwerk betreuen darf. Das Herz steht im Mittelpunkt.

Ich durfte erkennen, dass es in allem um den Hirtendienst geht, nicht um spannende Projekte, die einem Spass machen. Mit dieser Offenbarung war das Schnittprojekt plötzlich kein Rivale des TC's mehr, sondern es ergänzte sich auf einmal. So konnte ich nicht genug Projekte und Verantwortungen übernehmen, um mein TC-Netzwerk zu hirtten und sie in Christus darzustellen. Es macht **wirklich** Freude, Menschen in den Geist zu fördern. Das ist doch eine Vision! So machten wir gemeinsame Sitzungen und setzten das Knäuelprinzip¹ in unserem Verantwortungsbereich um. Nicht nur bei den TC's, sondern überall sind wir jetzt gemeinsam am Lernen, im Geist zu wandeln und das Leuchten des Herrn über den jeweiligen aktuellen Werken wahrzunehmen. Ich bin dem Herrn dankbar, dass nun alles zu einem geschmierten Getriebe wird – überall. Danke Herr!

Herzliche Grüsse,

Jan-Hensch

¹ Was das Knäuelprinzip ist, wird Dir auch in dieser Ausgabe erklärt. Siehe Beitrag von Boasa Sasek und Elouisa Sharon P.

Weissage abermals

von Mathias V., CH (18 J.)

Es ist einfach gigantisch, zu wissen, dass der Herr durch uns die neue Welt bauen möchte und nicht im Alleingang hier unten alles aufräumt.

Ich möchte Euch an zwei Erlebnissen teilhaben lassen, wie der Herr in meiner Berufsschule gewirkt hat.

In der Schule hatten wir das Thema „Zusammenleben“. Man merkt richtig, wie die Untreue hervorgepaukt wird, indem man alle Möglichkeiten, wie man als Paar unverbindlich zusammenleben kann, ohne zu heiraten und auch sämtliche Scheidungsregeln usw. lernen muss. Ich habe diese „vermeintliche Freiheit“ angesprochen und anschliessend noch eine lange Mail an meinen Lehrer geschrieben, in der ich den Zusammenhang zwischen der kleinsten Zelle und der aktuellen Weltlage aufzeigte. Er bedankte sich und betonte, dass er von jetzt an die Treue in und vor der Ehe hervorheben werde. Durch das Hinstehen

wuchs ein Vertrauen, sodass ich beispielsweise für diesen Lehrer eine Stellvertretung übernehmen durfte, als er einmal nicht unterrichten konnte. Unsere Schule führt nun leider WLAN ein. Als ich das erfahren hatte, schrieb ich sogleich unserem Schuldirektor einen klaren Brief mit meinen Bedenken und legte ihm den Mobilfunk-Dokufilm bei. Eine Woche später, als die Englisch-Stunde gerade anging, kam der Schuldirektor herein und lud mich zu einem Kaffee ein (er spendierte mir eine „Schoggi-Milch“ ☺). Ich durfte ihm während einer ganzen Schulstunde von der AZK, K-TV usw. erzählen. Er war sehr begeistert und freute sich, dass es noch junge Leute gibt, die sich mit solchen Themen auseinandersetzen. Mitunter ermutigte er mich, unbedingt weiter dranzubleiben. Das WLAN könnten sie aber leider nicht abbauen, da nun in Zukunft sämtliche Schulmittel vom Bildungsamt nur noch übers Internet erhältlich sind. Auf meine Bitte hin versicherte er mir jedoch, dass sie eine Statistik führen würden, wie

sich die Leistung der Schüler entwickelt. Ach ja, er war so begeistert von diesem Brief, dass er zu meinem Deutschlehrer ging und anordnete, für dieses Schreiben eine Note 6 (D = 1) ins Zeugnis zu geben (ich erhielt sie dann auch ☺). Ich möchte Euch daher ermutigen, hinzustehen und abermals zu weissagen. Denn der Herr hat geniale Wege bereit, die wir uns nehmen dürfen/müssen, damit die neue Welt durchbricht!

Herzliche Grüsse,

Euer Mathias

Pflichtaufklärungsunterricht?!

von Esther J., D (13 J.)

Vor kurzem erhielt ich einen Zettel in der Schule, wo die Eltern die Information unterschreiben mussten, dass bald ein Aufklärungsunterricht mit zwei Ärztinnen aus einem speziellen Verein stattfinden würde. Dafür sollte man gleich noch Geld mitnehmen, da die-

se Aktion auf Kosten der Eltern finanziert wurde. Von Anfang an hatte ich ein ungutes Gefühl und ich spürte: „Da gehöre ich nicht hin!“ Also fragte ich meine Lehrerin noch am gleichen Tag, ob ich da hingehen muss und erklärte ihr, dass ich an diesem Unterricht nicht teilnehmen will.

Daheim zeigte ich dann den Zettel meinen Eltern. Meine Mama schrieb daraufhin auf den Zettel, dass ich in dieser Zeit einen anderen Unterricht besuchen wolle. Ausserdem wollten wir diesen Unterricht nicht bezahlen. Als ich abschliessend den Zettel abgab, sagte meine Lehrerin, dass sie das nicht entscheiden könne. Sie müsse da die Haupt-Biologie-Lehrerin fragen, die dieses Projekt organisierte. Die Antwort war, dass dies Schulpflicht sei und jeder hingehen müsse. Da wollte ich schon aufgeben, weil es ja „PFLICHT“ ist. Doch zu Hause brachte meine Mama dann den Vorschlag, ob ich der Lehrerin nicht einen Brief schreiben wolle und da ging der Funke über und Gott gab mir richtig

gute Gedanken. Ich hatte in kürzester Zeit 1½ Seiten geschrieben, warum ich diesen Unterricht nicht besuchen möchte und was ich daran nicht in Ordnung finde. Als die Lehrerin es am nächsten Tag gelesen hatte, schrieb sie meinen Eltern einen Brief und teilte ihnen mit, dass ich diesen Unterricht nicht besuchen wolle und ob sie damit einverstanden seien, was sie natürlich bejahten. Sie redete auch nochmals mit mir darüber und ich erklärte ihr, dass ich empfinde, dieses Thema sollte zu Hause in vertrauter Umgebung, so weit wie Kinder auch dafür offen sind, besprochen werden und dass man keinen Zwang daraus machen dürfe. Meine Lehrerin sagte dann, dass die Ärzte mehr wüssten als meine Eltern und sie „Experten“ seien und ich es mir noch einmal gut überlegen solle, ob ich nicht doch dahin gehen wolle. Aber sie überliess die Entscheidung mir. Ich blieb fest entschlossen und durfte dann in eine andere Klasse gehen, worüber ich sehr froh war. Als ich nämlich von meinen Freundinnen nur ein

paar Dinge hörte, die da besprochen wurden, ging es mir total runter. Ich bin dem Herrn sehr DANKBAR, dass ich nicht aufgegeben habe und drangeblieben bin, obwohl ich schon dachte, jetzt geht es nicht mehr weiter. Sei auch Du in deinem Alltag OFFENSIV und BLEIBE DRAN!

Herzlichst

Esther

Lernen, TC-mässig zu arbeiten

von Boasa Sasek (10 J.)

Weißt Du, was ein Knäuel ist? Ein Knäuel ist, wenn Du soooo viel Arbeit hast und Du Dir dann, anstatt drauflos zu wählen, einen Zettel (Knäuel) machst, was Du alles zu tun hast. Und wenn Du alles aufgeschrieben hast, dann schaust Du, wo der Friede jetzt drauf liegt und es „leuchtet“. Dann erst gehst Du los. Du wirst merken, dass Du viel mehr erreichen kannst, als wenn Du aus eigener Kraft etwas machst.

Bei der Botschaft „Standgemäse Vollmacht“, Track 8, legt Papi das noch ein bisschen genauer aus mit dem Knäuel. Und noch ein kleiner Tipp: Wenn Du Dir einen¹ Knäuel machst, dann ist es egal, ob Du einen Stille-Zeit-Knäuel oder einen Arbeitsknäuel oder sonst was machst.

Ich hatte mal ein Erlebnis mit dem Knäuel. Ich hatte nämlich keinen Arbeitsknäuel gemacht. Da hatte ich aus eigener Kraft etwas gewühlt. Da hatte ich ein bisschen dort was gemacht und dort und dort und am Schluss war das Wichtigste nicht gemacht, sondern nur die einfachen Sachen. Doch dann habe ich mich am nächsten Tag an mein Pult gesetzt und mir zuerst einen Knäuel gemacht. Da ging es so hoch, weil ich merkte, dass es funktioniert und dass ich Papas Wort umgesetzt hatte. Es war richtig cool, ich konnte mit dem Strom mitgehen und wusste, dass Gott mich führte. So möchte ich Euch alle ermutigen: Macht

¹ In Deutschland sagt man eher „das Knäuel“, in der Schweiz „der Knäuel“. Es ist beides möglich und richtig.

Euch immer, wenn Ihr Arbeit habt oder sonst was, einen Knäuel und seht auf den Frieden, weil dann merkt Ihr, dass es viel einfacher geht, anstatt aus eigener Kraft etwas zu wühlen.
In Liebe,

Boasa

Was mache ich zuerst?

von Elouisa Sharon P., D (14 J.)

„Heute muss ich Hausaufgaben machen, Instrument üben, dann muss ich noch lernen und will auch noch an die frische Luft. Oh, die Papierverwaltung in der Bücherstation habe ich ganz vergessen und dann, ach ja, da kommt noch meine Aufgabe im Haus und dies und das...“

Das kennst Du bestimmt auch, oder? So vieles, was man muss, kann und will. Am Ende des Tages stehe ich oft sehr ausgepowert da und habe doch nur die Hälfte von dem geschafft, was ich mir vorgenommen hatte. So in dieser Art lief es bei

mir eine ganze Zeit lang, bis wir in einer Familienrunde über die aktuelle Botschaft sprachen, in der es um das Knäuelprinzip ging. Da ging mir ein Licht auf und am nächsten Tag setzte ich es gleich um. Nachdem ich von der Schule nach Hause gekommen war und gegessen hatte, nahm ich mir Stift und Papier und schrieb alles auf, was ich zu tun hatte und wie lange ich dafür brauche. Weisst Du, das war echt viel, ein grosses Durcheinander, wie ein Wollknäuel. „Nun, was soll ich denn zuerst machen und was danach? Was ist hier die von Gott bestimmte Reihenfolge?“ Als erstes betete ich um Offenbarung, dass Gott mir zeigt, was dran ist. Und das war echt super, denn Schritt um Schritt entwickelte sich der beste Plan, ohne dass ich viel überlegen musste. Ich tat einfach nur glaubend, was „leuchtete“, also wo Gott sprach. Den ganzen Nachmittag hatte ich grosse Freude und am Abend war ich nicht mehr so müde wie die letzten Tage. Zu meinem Erstaunen hatte ich nicht nur die Hälfte geschafft, sondern alles

und dazu konnte ich sogar noch meiner Mama helfen und war pünktlich zum gemeinsamen Vorbereiten des Abendbrottes. Dieser Strom an Freude und Kraft fließt weiter. Jeden Tag habe ich Zeit für das Gesamte, obwohl meine Anzahl der Schulaufgaben nicht weniger wird. Nun hoffe ich, dass mein Erlebnis Dir einen Anstoss gegeben hat, damit auch Du Dein Ziel erreichst. Versuche es doch auch einmal so, das gibt nämlich echt Power!

Deine Elouisa Sharon

mich angesprochen: „Erst, wenn ich erkenne, dass nichts in mir ist, dann kann Gott durch mich ausfließen!“ Ich habe gemerkt, dass ich alles nur aus mir selber gemacht hatte.

Nun hat sich alles gedreht!!! Ich kann jetzt mit Ihm mitfließen, habe einen eigenen Motor und wenn es runter geht, kann ich gleich von mir aus umkehren und wieder mitfließen ... und erlebe Jesus jetzt ganz oft im Alltag und in der Schule!

Deine Rebecca

Jesus erleben im Alltag

von Rebecca G., D (12 J.)

Früher war ich nur auf mich ausgerichtet, was mir gerade Spass machte. In der Schule wollte ich alles richtig machen und die Beste sein, tatsächlich hatte ich aber schlechte Noten. Auch in der Familie gab es viele Unruhen mit mir.

Doch an der Jahreskonferenz letztes Jahr im Dezember hat

Der Deutschttest

von Levi S., D (8 J.)

Wir hatten einen Deutschttest. Vor dem Test hatte ich gebetet und ausgesprochen: „Du, Jesus schreibst jetzt diesen Test durch mich!“ Nach ein paar Tagen haben wir den Test zurückbekommen und was denkt ihr, welche Note ich bekommen habe? Note 1 (in der Schweiz 6). Ich war der Einzige in der Klasse, der die Note 1

geschrieben hat. Nicht ich alleine habe die Note geschrieben, sondern Jesus hat sie durch mich geschrieben. Weil ich vertraut und dann proklamiert habe und schöpferisch ausgesprochen habe, hat Er es auch gemacht. Das hat mein Vertrauen in Jesus gestärkt. Ich will auch Euch ermutigen, dass Ihr, wenn Ihr einen Test oder etwas anderes habt, was Euch überfordert, betet und schöpferisch ausspricht, dann tut Jesus es auch, worum Ihr gebetet habt! (Das geht natürlich nicht, ohne dass ich auch fleissig bin und übe.)

Euer Levi

Seinem Reden treu bleiben

von Jeremias F., D (19 J.)

Viele Monate lang hatte ich gespürt, um mir eine richtig gute Kamera kaufen zu können. So schaute ich im Internet, was so eine Kamera kosten würde. Es wurde angepriesen, dass die Kamera, die ich mir kaufen wollte, 26% reduziert sei. Ich

dachte nur bei mir: „Für so ein Angebot lege ich mir doch ein Konto beim Internetverkäufer an“ (mein altes hatte ich gelöscht, weil ich Unruhe darüber hatte). Doch leider funktionierte es nicht mehr so einfach wie damals und als ich bezahlen wollte, klappte es nicht. Da meinte meine Schwester, dass ich doch einfach mal in einem Geschäft anrufen solle. Das machte ich und fand sehr schnell ein Geschäft, das die Kamera, die ich mir ausgesucht hatte, auf Lager hatte... Im Geschäft konnte ich die Kamera dann sogar noch ausprobieren. Der Mann, der mich beriet, gab sich sogar alle Mühe, dass er mir das Equipment so günstig wie möglich verkaufen konnte. Z. B. meinte er: „Ich schau mal, was sich da an dem Preis machen lässt“. So bekam ich die Kamera günstiger als im Internet; für die Tasche, die eigentlich 50 Euro kostet, stand 30 Euro auf der Rechnung und eine von den zwei SD-Karten bekam ich geschenkt. Ich habe hier gemerkt, dass es brandgefährlich ist, wenn ich für vermeintliche Vorteile eine

Ausnahme mache, obwohl sich vorher schon Sein göttlicher Friede darauf gelegt hat, mein altes Konto zu löschen und keine Geschäfte mehr im Internet zu machen. Dazu ist es auch viel besser, wenn man gleich noch Kontakt mit Menschen hat, die dann Christus in einem sehen können. Und ausserdem birgt das Internet ja auch so viele Gefahren und Ablenkungen, dass es sowieso gut ist, sich davon fern zu halten, wo immer es geht. Ich finde es sehr wichtig, dass wir gerade bei allen vermeintlichen Vorteilen des Internets Seinem Reden treu bleiben und nichts machen, worauf sich Sein göttlicher Friede nicht gelegt hat. Es lohnt sich wirklich, denn Sein Reden bringt Dich und Dein Umfeld nur zum Blühen!

Viele herzliche Grüsse,

Jeremias

Aufstehen für die Neuen Werte

von Sarah G., D (16 J.)

Liebe Kinder und Jugendliche, ich möchte Euch von einer kleinen Begebenheit erzählen, die in meiner Klasse passiert ist:

Im Deutschunterricht mussten wir ein Buch lesen, welches schlechte Werte weitergab und die Jugendlichen den falschen Weg lehrte. Weil mich das ziemlich aufregte, bezog ich vor der Klasse und später vor dem Schulleiter Stellung und sagte ihnen, dass ich ein solches Buch, was nur das Lebensbild der Untreue, der Unreinheit und der kaputten Beziehungen vermittelt, nicht lesen würde. Hier erwartete ich einfach Gottes Reden in mir. Die Lehrerin sagte mir, ich könne in der Zeit, wo das Buch in der Klasse besprochen wird, zu Hause bleiben, aber ich würde dann eben 0 Punkte bekommen. Weil ich aber keine Ruhe darüber hatte, einfach zu Hause zu bleiben, beteiligte ich mich am Unterricht und war-

nte einfach meine Klassenkameraden vor den Folgen der im Buch beschriebenen Sucht und Untreue.

Zum Schluss schrieb ich in der Prüfung die beste Note der Klasse (D: I/CH: 6), obwohl ich das Buch nicht gelesen hatte. Einige Klassenkameraden meinten, in Zukunft würden sie solch ein Buch auch nicht mehr lesen 😊.

Wir lehren den Mitmenschen die neuen Werte, indem wir sie vorleben!

Herzlichst,

Eure Sarah

Was SEIN Glaube bewirkt...

von Bea P., D (19 J.)

„Hast du gelesen, du musst an Weihnachten arbeiten!“ Meine Freundin schaut mich ganz bestürzt an und auch ich kann es im ersten Moment gar nicht fassen. An Weihnachten ist unser OCG Jahresabschlussstreffen, die Jahreskonferenz, da will ich doch nicht fehlen! Ein paar

Tage später spreche ich mit meiner Mama gerade durch, wie wir es machen können, dass ich vielleicht noch einen Tag mitfahren kann, als mich Papa zur Seite nimmt. Er bezeugt mir, dass es ihm nicht gut dabei geht, wie ich schon am Organisieren bin, anstatt im Glauben zu erwarten, dass ich an Weihnachten frei bekomme. Zuerst kommen mir lauter Ausreden in den Sinn, dass es doch total unmöglich ist, weil ich doch schon nachgefragt hatte und weil doch niemand für mich den Dienst übernehmen wollte usw. Aber dann merkte ich, wie auf einmal SEIN Glaube in mich kam und sagte: Komm, stell Dich jetzt einfach mal auf dieses Wort und lass Dich nicht davon abbringen. Genau darin übte ich mich dann, dass ich entgegen aller immer mehr dahinschwindenden Hoffnung aussprach: Ich bekomme an Weihnachten frei! Fazit: Ich bekam überraschend neun Tage am Stück frei, konnte voll für die JaKo vorbereiten und war natürlich auch die ganzen drei Tage dabei! Ich bin so dankbar für das,

was der Herr geschenkt hat und dass ich durch den kostbaren Impuls von Papa nicht aufgab. Denn der Herr wirkt mitten in der Unmöglichkeit Seinen Glauben in uns!
Herzlichst

Eure Bea

Veränderung der Freundin

von Tabita Eusebia P., D (12 J.)

Letztens war eine gute Freundin von mir zu Besuch. Sie kommt öfters zu uns nach Hause. So merkt sie auch, dass wir vor jeder Mahlzeit beten und z. B. Unruhen bis auf den Grund klären.

Wir waren bei den Schafen im Stall, setzten uns auf die Heuballen und unterhielten uns. Meine Freundin fragte dann irgendwann: „Wo wart ihr eigentlich zu Weihnachten?“ Ich erzählte ihr von der Jahreskon-

ferenz, sie fand das alles sehr interessant. Dann musste sie nach Hause, ich brachte sie heim. Ich erzählte ihr noch mehr von der OCG. Da hatte sie noch eine Frage: „Ist das eigentlich soooo schlimm, wenn es mal Streit gibt?“ Ich durfte darauf sogleich erklären, wie wichtig es doch ist, auf Unruhen einzugehen. Denn nur dadurch kommt Verwandlung!

Doch warum wollen wir uns eigentlich verändern lassen? Das konnte ich ihr auch noch erklären, und zwar, damit durch uns Licht in die Welt kommt, und natürlich auch in unser Umfeld! Ich berichtete ihr auch von der Ungerechtigkeit in der Welt und dass wir für die Gerechtigkeit kämpfen. Das fand sie toll. In ihr ist eine ganz andere Einstellung zur OCG entstanden.

Deine Tabita Eusebia

Impressum:	Junior-Ölbaum	Nr. 1 – März 2014
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	